

### 1. Lied: Ein Herzens-Weh mir überkam

Ein Hertzens-Weh mir überkam im Scheiden über d'Massen. Als ich von euch mein Abschied nam, und desmals müsst verlassen. Mein Herz war bang, beharrlich lang, es bleibt noch unvergessen. Ob scheid ich gleich, bleibt s Herz bey euch. Wie sollt ich euch vergessen?

Quelle: Ausbund Nr. 134, Strophe 2, im Ton «Erzürn dich nicht, o frommer Christ».

### 2. Lied: Weil nun die Zeit vorhanden ist

Weil nun die Zeit vorhanden ist, dass wir hier müssen scheiden, so wöll uns Gott zu dieser Frist genügendlich geleiten. Nach dem wir gehn von diesem Ort, in Lieb erhalt uns immerfort, durch Jesum Christum, Amen.

Quelle: Ausbund Nr. 135, im Ton «Wenn mein Stündlein vorhanden ist».

### Info zu den Liedern:

Abschiedsschmerz - beim Weg ins Gefängnis, auf die Galeeren, in ein unbekanntes Land, auf der Flucht, beim Sterben; viele Abschiedslieder und -briefe sind so entstanden.

Im Roman «Die Furgge» von Katharina Zimmermann etwa erklingt «**Ein Hertzensweh mir überkam**» auf dem Schiff der Auswanderer.

«**Weil nun die Zeit vorhanden ist**» singen die Auswanderer auf dem Schiff in «Passion in Bern» im Roman von Walter Laedrach: Eine Frau stirbt und wird am Ufer verschart. Ihre Mitreisenden müssen auf dem Schiff bleiben; doch sie singen ein Scheidlied für die Verstorbene.

### Ausführende:

Jan Gerber mit Sabine Roelli, Susanne Kling, Charly Gerber

## Erzählung: Tischgespräch zwischen Durs und Margreth

Raum 6

**Durs:** Komm Herr Jesus und sei du unser Gast, und segne uns und was du uns bescheret hast, Amen.

**Margreth:** Du, Durs, wie lange halten wir das noch durch? Ich bin langsam müde. Jetzt sind wir schon über 70 Jahr alt und immer noch dieses Versteckspiel. Ich habe immer geglaubt, wir seien gut geschützt, weil uns unsere Nachbarn mögen. Und weisst du noch, wie manches Mal wir den Täuferjägern entwischt sind? Aber seitdem du so bekannt bist als Täuferlehrer, geben sie keine Ruhe.

**Durs:** Jaja liebe Margreth, ich bin auch müde. Weisst du noch vor 10 Jahren, als sie mich in Trachselwald eingelockt haben? Da hätte ich nie gedacht, dass sie mich so schnell nach Bern transportieren.

**Margreth:** Aber dann unsern Andres auch noch einlocken und dich ausweisen! Halsstarrig seist du... Und dann kamen sie und haben unser Heimetli in Oberkneubühl (bei Summiswald) und unser Geld genommen. Ach lieber Durs, ich habe schon geglaubt, ich sähe dich nie wieder.

**Durs:** Aber ich bin dann wieder zu dir gekommen. Weisst du noch, wie du gejubelt hast?

**Margreth:** Ja mein Lieber, aber zu früh. Sie haben dich ja so bald wieder erwischt und in Bern in den Tittlinger Turm gesteckt.

**Durs:** Aber nicht für lange. Und, das ist immer noch besser gewesen als auf die Galeeren, oder? Zum Glück bin ich schon so alt. Und dann haben wir danach eine Zeit lang Ruhe gehabt, als wir mit den Kindern im Kraichgau (bei Karlsruhe Deutschland) waren.

**Margreth:** Ja, eine Zeitlang, aber dann hat der Krieg begonnen und wir mussten wieder flüchten. Zurück ins Emmental. Und schon wieder: Trachselwald, dann Bern.

**Durs:** Wir haben doch Glück gehabt, liebe Margreth: Wir wurden ja nur ausgewiesen. Nicht ausgepeitscht. Hätte ich etwa unseren Glauben verraten sollen und aufgeben?

**Margreth:** Ich weiss bald nicht mehr, wie oft wir schon verhaftet worden sind. Wie oft wir schon flüchten konnten. Und wie oft uns schon liebe Menschen versteckt haben. Und weisst du, jetzt muss der Reichard Hans noch so eine hohe Strafe bezahlen, weil er uns auf der Lueg versteckt hat! Ich weiss nicht, wie das enden soll! Unsere Kinder und Grosskinder sind alle im Kraichgau - und wir werden hier alt, alleine und auf der Flucht.

**Durs:** Ja, sie fehlen mir auch, unsere Kinder. Und ich könnte Hilfe brauchen. Jetzt da ich kaum mehr laufen kann. - Psst, halt dich still, ich sehe schon wieder, wie jemand ums Haus herumschleicht.

**Margreth:** Täuferjäger vielleicht! Behüte uns Gott.